

- Per Mail -
Bundeskanzleramt
Bundesministerium für Gesundheit,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bundesagentur für Arbeit
sowie die Landesministerien für Arbeit und Gesundheit

Berlin, 02.12.2020

Verteilung des Corona-Impfstoffes

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn die aktuellen Meldungen zutreffen, werden in wenigen Wochen die ersten Corona-Impfstoffe zur Verfügung stehen. Die Produktion der Impfdosen läuft bereits auf Hochtouren. Ebenso die politische Diskussion darüber, wie der zunächst knappe Impfstoff zu verteilen ist. Es ist davon auszugehen, dass er anfangs nicht in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen wird, ein Verteilungsplan zu entwickeln ist und Priorisierungen notwendig sind.

Neben Menschen mit besonders erhöhtem Risiko für schwere und tödliche Covid-19-Verläufe sollen Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen, Mitarbeiter*innen in Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie Menschen, die in gesellschaftlichen Schlüsselstellungen etwa bei der Polizei und der Feuerwehr arbeiten, bevorzugt geimpft werden. Daneben verständigte sich die gemeinsame Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Ständigen Impfkommission, des Deutschen Ethikrates und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina kürzlich darauf, dass eine gleiche Gefährdungslage den gleichen Versorgungsanspruch begründe. Wenn eine Person durch ihren persönlichen Zustand oder durch ihre Berufstätigkeit deutlich höher gefährdet sei als die Allgemeinbevölkerung, dann sei es aus Gründen der Gerechtigkeit angemessen, diese Person prioritär zu impfen.

Unser Anliegen ist es nicht, in der Debatte um die schrittweise Verteilung von Impfstoffen, einzelne Berufsgruppen gegeneinander auszuspielen. Unser Ziel ist es allerdings, die Arbeit von Mitarbeiter*innen in Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungseinrichtungen sowie in Sprachschulen ebenfalls in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu stellen. Deren Leistung, Engagement und akute Gefährdungslage durch ihre Rolle als Lehrkraft findet öffentlich kaum Erwähnung und sehr wenig Anerkennung.

Der pädagogische Auftrag von Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Ausbilderinnen und Ausbilder, Dozent*innen sowie der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Weiterbildungsbranche kann, gerade weil es sich häufig um die Beschäftigung und Qualifizierung bildungsschwächerer und sozial benachteiligter Menschen handelt, nicht vollumfänglich über digitale Formate erfüllt werden. Dem Lernen und Arbeiten vor Ort kommt eine sehr hohe Bedeutung zu. Es erfüllt die gleiche pädagogische und soziale Funktion wie an allgemein- und berufsbildenden Schulen und geht wie bei allen anderen Beschäftigten in sogenannten systemrelevanten Berufen mit einem höheren Ansteckungsrisiko einher.

Wir sind daher der Auffassung, dass alles dafür getan werden sollte, unser qualifiziertes Bildungsangebot weiter aufrechtzuerhalten und im Einklang mit den jeweils gültigen Hygienevorschriften wieder aufbauen zu können. Dies erfordert eine Berücksichtigung dieser Berufsgruppe bei der zumindest anfänglich notwendigen Priorisierung der Impfstoffverteilung.

Die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter, die hier ebenfalls außerordentliches leisten, haben wir in Gesprächen vor Ort bereits als potenzielle Mitstreiter und Verbündete gewinnen können.

Wir möchten auch Sie darum bitten, diesen wichtigen Prozess auf höherer politischer Ebene in unserem gemeinsamen Sinne zu begleiten und zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Vogt
Präsident VDP

Thiemo Fojkar
Vorstandsvorsitzender BBB

Hans-Peter Eich
Vorstandsvorsitzender bag arbeit

Marc Hentschke
Vorstandsvorsitzender EFAS

Dr. Judith Aust
Geschäftsführerin bag arbeit

Stefan Sondermann
Bundesgeschäftsführer BBB

Dietmar Schlömp
Bundesgeschäftsführer VDP

Katrin Hogh
Geschäftsführerin EFAS